



Erdbebensicher gebaut: Die Metallwerkstatt wächst. Die Baustelle liegt auf über 3000 Metern Höhe. Gesteerte Straßen gibt es nicht. Dies erschwert zwar die Transporte des Baumaterials aus dem Tal, doch von den umliegenden Dörfern aus ist die Schule gut zu erreichen. Foto: privat

# Das Fundament für eine Ausbildung mit Weitblick

**Unsere Hilfe zählt** Auf über 3000 Metern im Himalaya nimmt eine Ausbildungswerkstatt Formen an, die auch dank Spenden aus Heidenheim möglich wurde. Von Catrin Weykopf

Der Ausblick, den die künftigen Schüler der Ausbildungswerkstatt haben werden, kann sich sehen lassen: Die steilen Hänge der Himalaya-Region Dhading sind durchaus beeindruckend. Doch viel wichtiger: Was die künftigen Lehrlinge der Werkstatt lernen, soll ihnen ein Auskommen für sich und ihre Familien ermöglichen – soll ihnen eine handfeste Perspektive geben. Bis die ersten Schüler beginnen, dauert es nicht mehr lange: Im Herbst ist Ausbildungs-Start.

Damit dies möglich wird, haben die Mitglieder des Vereins Zukunft für Nepal Ostwürttemberg in den vergangenen Monaten Berge an Formularen und Papieren gelesen und ausgefüllt, Telefonate geführt, Transporte organisiert, mit Behörden in Nepal und Deutschland verhandelt, Ausschreibungen verfasst und nicht zuletzt über Förderanträgen gegessen. Was daraus entstanden ist, lässt sich nicht nur auf den

Bildern von der Baustelle in Nepal sehen, sondern zeigt sich auch im finanziellen Unterbau, der geschaffen wurde, um der Schule eine sichere Zukunft zu geben.

Gleich mehrere Stiftungen sind beteiligt, darunter die Hanns-Voith-Stiftung. Es gibt ein Gremium, das alle Ausgaben überwacht und kontrolliert, es gibt Vereinbarungen mit der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft DEG, Kooperationen mit der IHK, der nepalesischen Botschaft, dem deutschen Entwicklungshilfeministerium und lokalen Wirtschaftsunternehmen in Nepal. Auch Voith Hydro unterstützt das Projekt – und nicht zuletzt haben Leser der Heidenheimer Zeitung bereits über 30 000 Euro über das HZ-Spendenportal „Unsere Hilfe zählt“ beigesteuert. „Wir wollen sicherstellen, dass jeder Cent ankommt“, sagt Herwig Jantschik. „Und zwar garantiert korruptionsfrei.“

Jantschik war zusammen mit seinem Arbeitskollegen Pawan Dhakal direkt nach dem Erdbeben von 2015 aktiv geworden und in die zerstörten Dörfer gereist – im Gepäck damals Medikamente, Zeltplanen und Schulsachen. Bald wurde beiden jedoch klar, dass es mehr braucht als kurzfristige Hilfe. Gemeinsam mit Jantschiks Frau Petra Pachner und anderen gründeten sie den Verein. Das Ziel seither: der Bau einer Ausbildungsschule für Metallbau, eine Schreinerei und eine Schneiderei.

## Start mit 40 Schülern

Im Herbst soll es nun mit dem ersten Jahrgang Metallbauer losgehen. Insgesamt 40 Schüler sollen es sein, die sich zu Industriemechanikern und Schweißern ausbilden lassen. Die Ausbildung wird nach deutschem Vorbild dual verlaufen und am Ende nach deutschen Aufträgen zertifiziert sein. Dies soll Jobs ermöglichen, bei denen die ausge-

lernten Schüler gut verdienen und auch an internationalen Aufträgen arbeiten können.

Und noch mehr Deutsches steckt in der Ausbildung: Gelernt wird an ehemaligen Voith-Maschinen, die derzeit am Hamburger Hafen auf ihre Verschiffung warten. Und damit die künftigen nepalesischen Ausbilder auch wissen, wie hierzulande damit gearbeitet wurde, absolvieren sie demnächst ein Training in Heidenheim.

Ohnehin: Es wird viel gereist. Auch Jantschik und Dhakal fliegen bald wieder nach Nepal, um den Baufortschritt zu begutachten. Sobald die Metallwerkstatt fertig ist, soll das nächste Projekt starten: die Holzwerkstatt. Dort soll ab kommenden Jahr unterrichtet werden. Auch diese Schüler werden einen schönen Ausblick haben. Und eine Perspektive.

Spenden sind möglich unter [www.unsere-hilfe-zaehlt.de](http://www.unsere-hilfe-zaehlt.de)